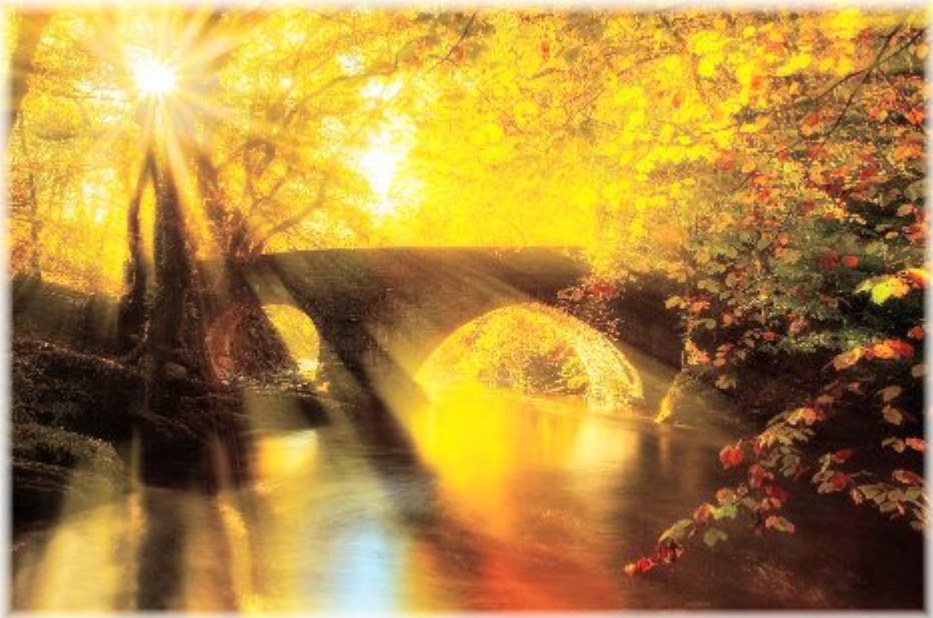




ULRICHSKIRCHNER PFARRBLATT

NR. 62 SOMMER 2018



Die Brücke zu Gott

Diese Brücke kann ein Symbol für Jesus Christus sein. Er ist die Brücke, die Gott zu den Menschen baute. Um in Kontakt mit ihm zu kommen, bietet Gott uns diese Brücke an. Sie zu betreten bedeutet, mit Gott im Namen Jesu Christi zu reden, eben zu beten. Im Gebet erschließt sich Gott, lädt ein, bei ihm auf seiner Uferseite zu verweilen, Luft zu holen, Kraft zu schöpfen, um dann mit neuem Schwung und verändert wieder in den Alltag zurückzukehren.

Jesus ist unsere Brücke zu Gott

Frei nach einem Text aus www.predigt-online.de/prewo/frame_die_bruecke_zu_gott.htm

Liebe Pfarrgemeinde!

Das Leben ist wie eine große Wanderung, ein Labyrinth, das Orientierung, Freiheit und ein Ziel braucht. Damit man sich nicht verläuft, verwirrt und dabei frustriert und verunsichert wird, sagt Jesus im Johannesevangelium, dass ER selbst der Weg, die Wahrheit und das Leben ist; niemand kommt zum Vater außer durch ihn (Joh 14, 6). Als der Weg schenkt Jesus uns Orientierung, die Wahrheit macht uns frei, und das Leben bringt uns ans Ziel. Dieses Faktum möchte das Motiv dieses Pfarrblattes uns näher bringen.

Denn Jesus ist unsere Brücke zu Gott.

Ja, eine Brücke führt den engen Weg, den schmalen Steg von einem Ufer zum anderen. Wenn wir uns eine Brücke vorstellen, so gründet diese auf zumindest zwei Pfeilern, die sie tragen.

Gott ist der Beginn des Weges und das Ende zugleich. Er schenkt uns das Leben und den Tod, die Erlösung, die Heimkehr zu ihm, von dem alles Leben kommt. Dazwischen liegt unser Lebensweg. Und Gott möchte, dass wir den Weg zu ihm in Freude und mit einem erfüllten Leben gehen. Dass dieser Lebensweg gelingen kann, dafür lässt Er uns seinen Sohn Jesus vorausgehen.

Also, Jesus Christus ist unser Steg über die Brücke, unser Lebensweg hin zu Gott, mit dem Ziel des ewigen Lebens. Jesus ist immer da, in Freudenzeiten ebenso wie in den heftigen Turbulenzen unseres Lebens, vor unüberwindlichen Hindernissen, vor Gräben und Abgründen und aussichtslosen Situationen, damit wir nicht in Zweifel und Hoffnungslosigkeit versinken.

Was aber trägt diesen Steg? Es ist Gottes Heiliger Geist, den uns Gottvater und Gottsohn senden, als Beistand auf unserem Weg vom Hier in Seine Ewigkeit, vom Leben ins ewige Leben.

Ja, Jesus ist unser sicherer Weg zu Gott, weil ER uns Menschen kennt, sich unser annimmt, uns vorausgeht, uns den Weg zeigt, die versöhnliche Brücke schlägt zu seinem, zu unserem Vater im Himmel.

So ist es unsere vornehmste Aufgabe, Gottes Weg, Seiner Brücke, Jesus Christus, zu folgen, in Dankbarkeit und Demut vor Seiner Barmherzigkeit, die uns allzeit begleitet und leitet.

Lasst uns nicht blind in den Abgrund laufen, nicht wie verlorene Schafe in den Fluten umkommen. Mögen wir schon in der Mitte unseres Lebensweges Jesus strahlend und leuchtend als unsere Brücke zu Gott erkennen und ihm vertrauensvoll und dankbar nachfolgen.

Im Namen der Pfarrgemeinderäte, Vermögensverwaltungsräte und aller Mitarbeiter wünsche ich euch einen schönen, erholsamen Urlaub und Gottes Segen unterwegs. Kommt alle wieder gut nach Hause, um gemeinsam weiter Gottes Weg zu gehen.

Ihr Seelsorger

Lawrence



11. März - Suppentag 2018

In der Fastenzeit 2018, genau genommen am Sonntag, dem 11. März 2018, wurde erstmals ein Suppentag in unserem Pfarrhof veranstaltet. Nach der Messe konnte jeder Besucher sich durch 14 köstlichen Suppen, die von Ulrichskirchnerinnen/Ulrichskirchnern zubereitet und gespendet wurden, durchkosten. Nach Suppe und Brot gab es noch Kaffee und Kuchen.

Bald waren im Napoleonsaal, in dem für dieses Event festlich aufgedeckt wurde, alle Tische voll besetzt. Die Suppen wurden an die Tische serviert, und so herrschte immer reges Treiben, begleitet von einer fröhlichen und ausgelassenen Stimmung.



Der leitende Gedanke hinter dem Suppentag ist, an diesem

Tag das Mittagessen gemeinsam einzunehmen. Den Betrag, den man für das Mittagessen zu Hause gebraucht hätte, kann man am Suppentag spenden. Der Spendenerlös kam heuer der „Aktion Familienfasttag“ und einem von den Firmkandidaten ausgesuchten Schulprojekt in Kenia zugute. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Spender!

Claudia Schmidt

Geschmeckt hat es! Denn von den Suppen bleibt fast nichts übrig...



Die Spenden, die von den Besuchern des Suppentages großzügig gegeben wurden, kamen zur Hälfte einem Projekt zugute, das unsere diesjährigen Firmlinge ausgewählt haben: einem Schulprojekt in Kisumu/Kenia von der Migosi Family Hope Society. Die Firmlinge erhielten ein Dankschreiben aus Kenia, das wir hier veröffentlichen, damit Sie alle sehen können, welch große Freude Ihre Spenden ausgelöst haben.

6. Juni 2018

Liebe LENA, SOPHIE MARIE, MARCEL und FABIAN!



Wir senden Grüße aus Kenia und hoffen und glauben, dass es Euch allen gut geht.

Es ist mir eine große Ehre, Euch diesen Brief im Namen der Migosi Family Hope Society zu schreiben, als Dank für die gute Tat, die Ihr für uns getan habt. Wir schätzen Eure Bemühungen und Eure Unterstützung für diesen Kurs. Es war nie einfach, aber durch Menschen wie Euch, die der Menschheit dienen, haben wir es geschafft, das Unmögliche zu erreichen, indem wir Kinder begleiten, die einen unterprivilegierten Zugang zu Bildung, Information, Hygiene, Nahrung und Sicherheit haben. Sie können jetzt spielen, ist das nicht toll?

Ich freue mich, Euch mitteilen zu können, dass das Geld dazu verwendet wurde, mehr Stühle, Tische und Schulhefte zu kaufen. Die Mittel waren sehr nützlich, da die meisten unserer Stühle kaputt waren. Wir benutzen Plastikstühle und diese können daher nicht repariert werden. Einige Kinder benutzten eine Bank, die nicht bequem war und zu Verspannungen und Rückenschmerzen führte.

Weil Du heute gefirmt wirst und ein neues Leben mit Gott beginnst, würde ich Dir gerne ein Lied mit dem Titel „WHO AM I TO SAY NO“ („WER BIN ICH, NEIN ZU SAGEN“) widmen, gesungen und produziert von HOPE KIDS MUSIC (MIGOSI FAMILY HOPE SOCIETY CHILDREN). Genauso wie Du nicht nein zu Gottes Werk gesagt hast, genauso wie Du nicht nein gesagt hast, als Du die Notwendigkeit der Unterstützung der unterprivilegierten Kinder in Kenia gesehen hast, und JA gesagt hast, als Du die Chance hattest, nein zu sagen, genauso sagt Gott heute zu Dir JA. Höre dir dieses Lied an und genieße es. Ich möchte auch, dass Ihr wisst, dass Ihr das erste Team seid, das dieses Lied hört, bevor es in unserem Land auf Sendung geht.

Die gesamte Migosi Family Hope Society sagt ein großes Dankeschön für Eure Unterstützung, und wir beten, dass bei Euch alles gut geht. Wir senden unsere Liebe den ganzen Weg von Kenia zu Euch allen.

Mit diesen wenigen Worten möchte ich Euch zu Eurer Firmung gratulieren und Euch ein glückliches und erfolgreiches Leben wünschen.

Viele liebe Grüße (Much Love)

HELLEN ADHIAMBO

DIREKTOR MIGOSI FAMILY HOPE SOCIETY



12. Mai – Firmung in Schleinbach

Am Samstag, dem 12. Mai 2018, um 10:00 Uhr, wurde in der Pfarrkirche Schleinbach von Rektor Dr. Matthias Roch 17 Jugendlichen das Sakrament der Firmung gespendet. Die Firmlinge kamen aus den Pfarren Schleinbach, Kronberg, Münichsthal, und aus Ulrichskirchen waren zwei von unseren vier Kandidaten dabei.

Großer Dank gilt den Schleinbachern, die mit viel Engagement zu diesem wunderschönen Fest beigetragen haben.

Unsere beiden anderen Firmkandidaten wurden in Großengersdorf am Pfingstmontag, dem 21. Mai 2018, im Rahmen der Dekanatsfirmung, zu der Weihbischof Stephan Turnovsky gekommen war, mit der Kraft des Heiligen Geistes gestärkt.

„Die Firmung war ein schönes Fest, weil ich es mit meinen Freunden teilen durfte.“ Das war die Reaktion einer Neugefirmtten.

Die Vorbereitungen für das nächste Jahr laufen bereits an.

Anmeldungen für die Erstkommunion 2019 und die Firmung 2019 können ab September 2018 in den Kanzleistunden im Pfarrbüro oder nach den Heiligen Messen in der Sakristei bekanntgegeben werden. *Elisabeth Riepl*

10. Mai – Erstkommunion in Ulrichskirchen

Am Donnerstag, dem 10. Mai, Fest Christi Himmelfahrt, wurde in der Pfarrkirche Ulrichskirchen die Erstkommunionmesse gefeiert. Es war eine sehr feierliche und stimmungsvolle Messe. Man sah den Kommunionkindern an, dass ihnen die tiefe Bedeutung dieses Ereignisses bewusst war.



Die einzelnen Töne in Gottes Melodie heißen:

Lukas
Niklas
Laura,
Pia,
Noah,
Michelle,
Sascha

20. April – Zweite Pfarrversammlung

Am 20. April fand im Pfarrhof die zweite öffentliche Pfarrversammlung statt, zu der die gesamte Pfarrbevölkerung eingeladen war. An diesem Abend sind 20 Personen gekommen, um über die Zukunft und Weiterentwicklung unserer Pfarre zu beraten.

Zu Beginn hielt Pfarrmoderator Lawrence eine Einführung zum Thema:

„Kirchenbilder - Anregungen für das gemeinsame Arbeiten“

1. Versorgungskirche – Der Priester steht über allen anderen und bestimmt.
2. Kirche der Mithelfer und Unterstützer – Der Priester koordiniert, und ist nicht mehr der „bestimmende Dirigent“.
3. Kirchenkrise – die Kirche erwacht. Es besteht die dringende Notwendigkeit zum Nachdenken und Hinterfragen der Zukunft.
4. Kirche als gemeinsame Berufung verstehen.
5. Kirche – eine Gemeinschaft von Gemeinden.

Aus den genannten fünf Punkten müssen die Möglichkeiten für die Zukunft der Kirche erarbeitet werden.

* * * * *

Aus den vielen Vorschlägen, die von den Teilnehmern der ersten Pfarrversammlung am 20. Oktober 2017 eingebracht wurden, sind die fünf am häufigsten genannten Themen vorgelegt worden:

1. Mehr Menschen zum Messebesuch in die Kirche motivieren.
2. Betreuung von Jungschar, Ministranten und Kindern intensiver gestalten.
3. Jungen Familien mehr Angebote in unserer Pfarre bieten.
4. Möglichkeiten und Angebote zur Glaubensvertiefung anbieten.
5. Mehr Kontakte zu älteren und kranken Mitmenschen aufbauen.

Es wird nun versucht, sich mit diesen Themen intensiv zu befassen und sie auch im Pfarrleben aktiv umzusetzen.

3. Juni – Pfarrausflug nach Wr. Neustadt zu Mag. Ivan Levko

Um 8:45 Uhr war die Abfahrt von der Raiffeisenbank Ulrichskirchen nach Wiener Neustadt.

In Wiener Neustadt angekommen, hatten wir noch Zeit für ein spätes Frühstück im Domheurigen, der extra für uns etwas früher geöffnet hatte. Dort wurden wir von unserem ehemaligen Pfarrvikar, Mag. Ivan Levko, herzlich empfangen und begrüßt.



Um 11:00 Uhr feierten wir mit Mag. Ivan Levko die Heilige Messe im Dom von Wiener Neustadt. Im Anschluss an die Messe konnten wir im Zuge einer Besichtigung einiges aus der Geschichte des Doms erfahren.

Nach dem Mittagessen im Restaurant Hartigs fuhren wir zur Wiener Neustädter Burg, in der auch die Theresianische Militärakademie untergebracht ist. Dort erhielten wir von MilSup MMag. Stefan Gugerel einen spannenden und sehr unterhaltsamen Bericht über die Geschichte der St. Georg Kathedrale. Mit einer Andacht in der Kathedrale haben wir den Besuch bei Mag. Ivan Levko in Wiener Neustadt beendet. Er hat uns für alle Pfarrmitglieder in Ulrichskirchen herzliche Grüße und Gottes Segen mitgegeben.

Wie nach jedem Pfarrausflug, wurde der Tag dann wieder beim „Heurigen Didi“ in unterhaltsamer und gemütlicher Stimmung abgeschlossen.

Margareta Petsch / Josef Burjak



17. Juni – Kindermesse und Geburtstagsfestmesse

Am Sonntag, dem 17. Juni, wurde in unserer Kirche um 10 Uhr die Sonntagsmesse als Kindermesse und Geburtstagsfestmesse gefeiert.

Eine Geburtstagsfestmesse war es deshalb auch, weil all jenen Personen, die von Jänner bis Ende Juni einen runden Geburtstag ab dem 70. Lebensjahr gehabt haben, herzlich gratuliert wurde.

Im Verlauf der Messe wurde auch um den Segen Gottes für die weiteren Lebensjahre gebetet.

Nach der Messe waren alle Anwesenden herzlich zum Pfarr-Café eingeladen, um mit den Geburtstagskindern zu feiern und sich mit ihnen zu unterhalten.

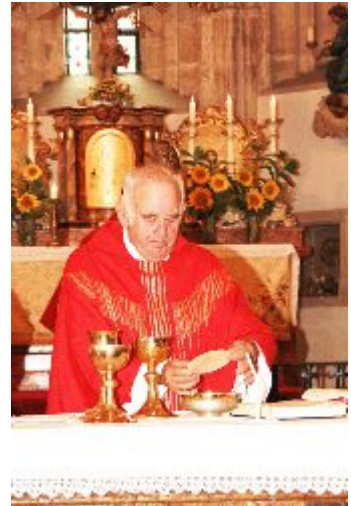


29. Juni – Festmesse für Msgr. Erich Kittinger

Am 29. Juni 1968 feierte KR Msgr. Erich Kittinger seine Primiz in Ulrichskirchen. Aus diesem Anlass wurde am 29. Juni 2018 um 18:00 Uhr in unserer Kirche eine Dank- und Festmesse zu seinem 50-jährigen Priesterjubiläum gefeiert.

Es war eine schöne und würdige Dankmesse mit feierlichem Einzug von acht Priestern und dem Jubilar. Pfarrmoderator Lawrence Ogunbanwo begrüßte alle Gäste und Kirchenbesucher und bat den Jubilar, die Heilige Messe mit uns zu feiern. Der Jubilar erzählte in einer kurzen Einführung über sein Leben als Priester und zelebrierte den Gottesdienst.

Die Predigt wurde von Dechant Thomas Brunner gehalten. Die Pfarrgemeinderat-Stv. Elisabeth Riepl zitierte aus den Eintragungen der Pfarrchronik vom 29. Juni 1968. Bürgermeister Ernst Bauer hielt eine kurze Rede, und beide gratulierten dann dem Jubilar und überreichten Geschenke. Auch die Feuerwehr und der Kameradschaftsbund gratulierten und brachten Geschenke. Zuletzt hielt Pfarrvikar Patrick Nworgu noch eine kurze Schlussrede.



Nach der Heiligen Messe waren alle zur Agape im Pfarrstadl eingeladen. Es waren viele verschiedene pikante Brötchen vorbereitet, es gab Wein, Almdudler und natürlich auch Kaffee und gute Mehlspeisen.

Msgr. Kittinger hat diese Feier sichtlich gefallen, und er konnte sich mit vielen Besuchern unterhalten.

Herzlichen Dank dem Pfarrgemeinderat für die Vorbereitung und Gestaltung der Heiligen Messe. Auch dem Kirchenchor und dem Organisten, den Jugendlichen und Vereinen, dem Helferinnenkreis und allen, die in irgendeiner Form zu dieser schönen Feier beigetragen haben, gilt ein großes Dankeschön und herzliches Vergeltsgott.

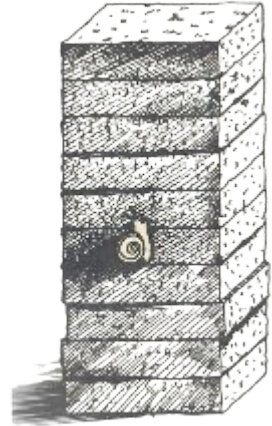
Die Kletterschnecke

Eine Schnecke möchte vom Boden auf einen Turm aus 10 Ziegeln klettern. Weil sie eine sehr langsame Schnecke ist, kommt sie an einem Tag nur 3 Ziegel nach oben. In der Nacht, während sie schläft, rutscht sie leider wieder 2 Ziegel zurück nach unten.

Wieviele Tage braucht die Schnecke, um endlich oben auf dem Turm anzukommen?

(Hinweis: 10 Tage sind falsch!)

Lösung: Seite 15



Eine Ziege, ein Wolf und ein Kohl

Stelle dir vor, du warst auf einer Reise und bist wieder auf dem Heimweg. Von der Reise hast du dir eine Ziege, einen Wolf und einen Kohl mitgebracht. Du kommst an einen Fluss, den du überqueren musst. Es ist nur ein winziges, kleines Boot vorhanden, in dem du nur einen Gegenstand oder ein Tier mitnehmen kannst. Bei jeder Überfahrt musst du also zwei davon am anderen Ufer unbeaufsichtigt zurücklassen. Wie musst du es machen, dass du alle drei sicher an das andere Ufer bringst, ohne dass einer gefressen wird (der Wolf frisst die Ziege, die Ziege frisst den Kohl)?

Lösung: Seite 17



28. Oktober – Sonntag der Weltmission

Äthiopien: Den Menschen Heimat geben

Die Wiege der Menschheit, Ursprungsland des Kaffees und Heimat der Königin von Saba. Äthiopien, das Beispielland des Weltmissionssonntags am 28. Oktober 2018, ist eine alte Kulturnation und bekannt für sein urchristliches Erbe.

Gleichzeitig steht das Land vor vielen Herausforderungen. Trotz Modernisierung und stark wachsender Wirtschaft gehört Äthiopien immer noch zu den ärmsten Ländern der Welt. Ethnische Konflikte und religiöse Umbrüche führen in dem autoritär geführten Land zu wachsenden Spannungen. Dennoch bietet Äthiopien vielen Tausend Flüchtlingen Zuflucht.

„Gott ist uns Zuflucht und Stärke“ (Ps 46) lautet das Bibelzitat zum Weltmissionssonntag 2018, unter dem „missio“ die Arbeit der katholischen Kirche in Äthiopien vorstellt. Nur 0,7 Prozent der Äthiopier sind Katholikinnen und Katholiken. Dennoch entfalten sie große Wirkung. Die Kirche engagiert sich für entwurzelte Menschen und schenkt ihnen neue Lebensperspektiven. Sie gibt den Menschen Heimat.

Das Plakatmotiv zum Weltmissionssonntag 2018 zeigt junge Katholikinnen im Bergdorf Agaro-Bush in der Region Kaffa am „Fest Gottes des Vaters“, das katholische und orthodoxe Christen in Äthiopien am 7. April feiern.

Die Region im Vikariat Jimma-Bonga wird von der Gemeinschaft der Kleinen Schwestern Jesu betreut, die ein Haus in Wush-Wush unterhält. Die Schwestern sind in der Familienpastoral tätig. Sie arbeiten besonders mit Familien, die in sehr ärmlichen Verhältnissen leben.



Was ist wahre Liebe? Tipps für die Ehe vom Papst

Wahre Liebe heißt, Gutes zu tun, Fehler zu vergeben, fremde Erfolge zu würdigen oder gut über den Ehepartner zu sprechen

Papst Franziskus verwendet in seinem Schreiben über die „Liebe in der Familie“ (Amoris laetitia) eine Passage aus dem vom Hl. Paulus verfassten Hohelied der Liebe (1 Kor 13,4-7), um zu beschreiben, was Liebe in einer Ehe praktisch heißen kann.

Hier ein Auszug davon:

Die Liebe ist langmütig

„Langmut zeigt sich, wenn der Mensch sich nicht von seinen Instinkten leiten lässt und vermeidet, jemanden anzugreifen. Es ist nicht wichtig, ob er eine Störung für mich ist, ob er meine Pläne durchkreuzt, ob er mich belästigt mit seiner Seinsart oder mit seinen Ideen, wenn er nicht ganz das ist, was ich erwartete.

Die Liebe hat immer ein tiefes Mitgefühl, das dazu führt, den anderen als Teil dieser Welt zu akzeptieren, auch wenn er anders handeln sollte, als ich es gerne hätte.“

Sie lässt sich nicht zum Zorn reizen

„Wenn wir erlauben, dass eine böse Empfindung in unser Innerstes eindringt, geben wir jenem Groll Raum, und er nistet sich in unserem Herzen ein. Das Gegenteil ist die Vergebung – eine Vergebung, die sich auf eine positive Haltung gründet, die versucht, die Schwäche des anderen zu verstehen.

Doch gewöhnlich neigt man dazu, immer mehr Schuld zu suchen, sich immer mehr Bosheit vorzustellen, alle Art böser Absichten zu vermuten, und so nimmt der Groll weiter zu und wurzelt sich ein.

Auf diese Weise kann jeder Fehler oder jedes Fallen des Ehepartners das Liebesband und die Beständigkeit der Familie schädigen.“

Liebe trägt das Böse nicht nach – Liebe vergibt

„Wenn wir beleidigt oder enttäuscht wurden, ist die Vergebung möglich und wünschenswert, doch niemand behauptet, das sei leicht. Es ist wahr, die Familiengemeinschaft kann nur mit großem Opfergeist bewahrt und vervollkommen werden. Sie verlangt in der Tat eine hochherzige Bereitschaft aller und jedes Einzelnen zum Verstehen, zur Toleranz, zum Verzeihen, zur Versöhnung. Jede Familie weiß, wie Ichsucht, Zwietracht, Spannungen und Konflikte ihre Gemeinschaft schwer verletzen und manchmal tödlich treffen: daher die vielfachen und mannigfaltigen Formen von Spaltung im Familienleben.

Heute wissen wir, dass wir, um vergeben zu können, die befreiende Erfahrung gemacht haben müssen, uns selbst zu verstehen und zu vergeben.



Oftmals haben unsere Fehler und der kritische Blick derer, die wir lieben, uns so weit gebracht, das Wohlwollen uns selbst gegenüber zu verlieren. Das bewirkt, dass wir uns schließlich vor den anderen hüten, die Zuneigung fliehen und in den zwischenmenschlichen Beziehungen Ängste in uns anhäufen. Die anderen beschuldigen zu können, wird dann eine trügerische Erleichterung. Es ist notwendig, mit der eigenen Geschichte ins Reine zu kommen, sich selbst anzunehmen, mit den eigenen Begrenzungen leben zu können und auch sich selbst zu vergeben, um diese selbe Haltung den anderen gegenüber haben zu können. Das aber setzt die Erfahrung voraus, von Gott Vergebung empfangen zu haben, unentgeltlich – und nicht aufgrund unserer Verdienste – gerechtfertigt worden zu sein.“

Liebe freut sich an der Wahrheit

„Die Familie muss immer der Ort sein, von dem jemand, der etwas Gutes im Leben erreicht hat, weiß, dass man es dort mit ihm feiern wird.“

Liebe erträgt alles

„An erster Stelle heißt es, dass sie „alles erträgt und entschuldigt“. Er kann bedeuten „Schweigen zu bewahren“ über das Schlechte, das der andere Mensch an sich haben mag. Es schließt ein, das Urteilen einzuschränken, die Neigung zu zügeln, eine harte und schonungslose Verurteilung auszustoßen: Sich damit aufzuhalten, das Bild des anderen zu schädigen, ist eine Methode, das eigene aufzubessern und Groll und Neid abzureagieren, ohne sich um den Schaden zu kümmern, den man verursacht.

Die Ehegatten, die sich lieben und einander gehören, sprechen gut voneinander, versuchen, die gute Seite des Ehepartners zu zeigen, jenseits seiner Schwächen und Fehler.“

Liebe glaubt alles

„Dieses Grundvertrauen erkennt das Licht, das Gott entzündet hat und das hinter der Dunkelheit versteckt ist, oder die Glut, die immer noch unter der Asche glimmt. Ebendieses Vertrauen macht eine Beziehung in Freiheit möglich.

Es ist nicht nötig, den anderen zu kontrollieren, peinlich genau seine Schritte zu verfolgen, um zu vermeiden, dass er unseren Armen entgleitet. Die Liebe vertraut, lässt Freiheit, verzichtet darauf, alles zu kontrollieren, darauf, zu besitzen, zu beherrschen.

Im Familienleben muss man diese Kraft der Liebe kultivieren, die es ermöglicht, das Böse zu bekämpfen, das sie bedroht. Die Liebe lässt sich nicht beherrschen vom Groll, von der Geringschätzung gegenüber den Menschen, vom Wunsch, zu beleidigen oder sich zu rächen.“

Das christliche Ideal – und besonders in der Familie – ist Liebe trotz allem.

Claudia Schmidt

Quelle:

Erzdiözese Wien (<https://www.meinefamilie.at/beziehung/hochzeit/tipps-fuer-die-ehe/wahre-liebe/>)

Der Heilige ULRICH von Augsburg

Unsere Kirche wurde vor ca. 900 Jahren dem Heiligen Ulrich geweiht.

Der Heilige wurde 890 im schwäbischen Wittisligen, in der Nähe von Augsburg, geboren. Seine Eltern, Gaugraf Hubald von Dillingen und dessen Frau Thietburga, bestimmten für Ulrich den geistlichen Stand und so studierte Ulrich im Kloster von St. Gallen von 900-909 für das Priesteramt.

Nach dem Studium trat er in die Dienste des Bischofs Adalbero von Augsburg. Da der Bischof nach einigen Monaten verstarb und Ulrich bei der Nachfolge übergegangen wurde, zog er sich für einige Jahre auf die Familiengüter zurück.

König Heinrich I. setzte Ulrich 923 dann doch als Bischof von Augsburg durch. Zu dieser Zeit drohte der Einfall der Ungarn aus dem Osten, und Ulrich bemühte sich sehr um die Befestigungen und die Verteidigung des Landes.

Inzwischen vom Kaiser zum Reichsfürsten ernannt, trat er in der Schlacht am Lechfeld (955) auch als Heerführer auf.

Ulrich lebte enthaltsam wie ein Mönch und war freigiebig gegenüber den Armen. Auch um eine lebendige Kirche in seiner Diözese erwarb er sich zeitlebens große Verdienste.

Ulrich starb am 4. Juli 973 in Augsburg und wurde schon 20 Jahre später von Papst Johannes XV. heiliggesprochen.

Der Heilige Ulrich war im Süddeutschen Raum und darüber hinaus sehr beliebt und wird immer im Bischofsornat dargestellt, als Attribut (Kennzeichen) hat er einen Fisch in der Hand. Dies beruht auf folgender Legende:

Eines Abends saß Ulrich, schon Bischof, mit Getreuen in illustrierter Runde beim Essen. Es wurde angeregt diskutiert und die Zeit verging rasch, als ein Bote des Herzogs eintraf.



(auch im Schlaf) nicht mehr zwei Ziegel zurückschieben.

Die Schnecke erreicht nach acht Tagen die Oberfläche des Turms. Von dort kann sie dann

Auflösung von Seite 11 - Die Klettererschnecke:

Zu dieser Zeit war das Verhältnis der beiden Würdenträger getrübt. Ulrich reichte als Botenlohn den beim Essen nicht verzehrten Rest des Bratens, ein Gänsebein. Der Bote brachte dieses dem Herzog, um den Bischof des Unrechts überführen zu können, dass er am Freitag Fleisch esse. Als der Herzog das Gänsebein aus der Umhüllung nahm, hatte es sich in einen Fisch verwandelt.

Der Heilige Ulrich ist Patron der Stadt Augsburg und unter anderem der Winzer, der Weber und Fischer. Er wird angerufen bei Augenleiden, bei Gefahr von Hochwasser und für gutes Wetter.

Sein Gedenktag ist der 4. Juli (sein Todestag).

Eine Bauernregel: „Wenn`s am Ulrichstag donnert, fallen die Nüsse vom Baum.“ *Peter Spitzer*

*Bildmotiv aus dem Scherenschnittkalender von April 1985
von Msgr. Johann Burgmann*



**ER RETIETE
DIE SEINEN**

St. Ulrich –
Schutzpatron der Pfarr. Ulrichskirche

April

S	7	14	21	28
M	1	8	15	22
D	2	9	16	23
M	3	10	17	24
D	4	11	18	25
F	5	12	19	26
S	6	13	20	27

„Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid –
ich will euch erquicken“ (Mt 11,28)

KRANKENKOMMUNION

Die Krankenkommunion kann immer wieder empfangen werden. Nach Wunsch besucht der Priester die Kranken und spendet die Kommunion.

Sechs besondere Termine im Jahr möchten wir für den Krankenkommunionbesuch festlegen:

Adventzeit, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, Fronleichnam
und September oder Oktober

Zu diesen Terminen, sowie nach Wunsch, können Sie Krankenkommunionbesuche unter Angabe des Namens und der Wohnadresse telefonisch anmelden:

Pfarrkanzlei (zu den Kanzleistunden): 02245 2357

Pfarrvikar Patrick Nworgu: 0660 3891958

Pfarrmoderator Lawrence Ogunbanwo: 0664 5615760

Pfarrvikar Patrick Nworgu

Pfarrmoderator Lawrence Ogunbanwo

24. August – Mühratzmesse

Die Brücke zu Gott ist unser Gebet und die gemeinsame Eucharistiefeier, die wir alljährlich in besonderer Weise auf dem Mühratz bei der Friedenspyramide unter Gottes weitem Himmel feiern.

Es ist immer wieder ein Erlebnis der besonderen Art, im Einklang mit der Natur mit allen Sinnen Gott entgegenzugehen.

Kommen diesmal auch Sie am 24. August zu dieser Feier. Treffpunkt ist beim Pfarrstadl Ulrichskirchen, und um 18:30 Uhr gehen wir von dort auf den Mühratz.

Gott kommt uns entgegen, machen auch wir uns auf den Weg. Jeder ist herzlich eingeladen.

18. September – Bibelrunde

Seit 13. März treffen sich im Jugendheim einige Damen und Herren, um Näheres über die Bibel an sich und über die Bibelabschnitte der darauffolgenden Sonntage zu erfahren.

Wir treffen uns einmal im Monat. Die Termine werden immer von Mal zu Mal ausgemacht und an den Sonntagen davor in der Messe verlautbart.

Wie schon oft betont wurde, ist ein Einstieg jederzeit möglich. Ein Vorwissen ist nicht notwendig.

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht. Bitte kommen sie vorbei, Sie können auch nur zuhören; jeder gestaltet seine Mitarbeit selbst.

Der häufigste Kommentar der Teilnehmer lautet etwa so:

„Es ist gut, dass man die Texte (das Evangelium) auch ausserhalb der Kirche einmal hört und sich darüber Gedanken machen kann.“

Die nächste Zusammenkunft ist am Dienstag, 18. September, nach der Messe im Jugendheim.

Peter Spitzer

PGR für Bibelpastoral

Auflösung von Seite 11 – Eine Ziege, ein Wolf und ein Kohl:
Zuerst bringst du die Ziege an das andere Ufer und lässt den Wolf mit dem Kohl zurück - er frisst ihn sicher nicht. Dann bringst du den Wolf über den Fluss, musst aber die Ziege wieder mit zurück nehmen. Jetzt lässt du die Ziege am Ausgangspunkt allein zurück und bringst den Kohl ans andere Ufer zum Wolf. Du fährst alleine zurück und holst als letztes die Ziege an das andere Ufer.

18. November – Ehejubiläumsmesse

Hand in Hand durch's Leben.

Vor 5, 10, 15, 20... 60 Jahren haben Sie

„Ja“ zueinander gesagt.

Miteinander sind Sie den Weg gegangen: Dies ist ein schöner Anlass, sich zu besinnen, danke zu sagen und zu feiern.



ICH WILL DICH LIEBEN,
ACHTEN UND EHREN,
SOLANGE ICH LEBE.

Unsere heurige **Ehejubiläumsmesse** findet am **18. November 2018** beim Sonntagsgottesdienst um 10:00 Uhr statt. Die Jubelpaare werden persönlich eingeladen. Jedes Paar, nicht nur die geladenen Jubelpaare, kann bei dieser Messe auf Wunsch den Segen erhalten.

Wer gerne bei dieser Messe mitmachen will und sicher sein möchte, dass sein Ehejubiläum auf unserer Liste aufscheint, möge sich bei der Kontaktperson Claudia Schmidt melden. Entweder über die Pfarrkanzlei, nach einer Messe oder mit einer E-Mail direkt bei: ***claudia.schmidt2@a1.net***

*Bildmotiv aus dem Scherenschnittkalender von März 2006
von Msgr. Johann Burgmann*

**Eine glückliche Ehe
hat immer drei Wurzeln:**

Die Bereitschaft, den Anderen als den anzunehmen,
wer er ist, ohne ihn verändern zu wollen.

Das Vertrauen in die gegenseitige Zuneigung,
ohne Beweise dafür zu verlangen.

Den Mut, das Herz zu öffnen,
ohne Netz und doppelten Boden.

Jochen Mariss - www.blueboxbi.de/jochen/jochen.html

GRATULATION ZUM GEBURTSTAG – BILLET UND BESUCH

Seit dem 25. Mai 2018 ist die neue Datenschutzgrundverordnung der EU (DSGVO) in Kraft.

Dies bedeutet: Ohne Einverständniserklärung der betroffenen Person kann man die personenbezogenen Daten nicht bearbeiten: Name, Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Beruf ...

Aus diesem Grund ist die Pfarre nicht mehr berechtigt, Ihnen zum Geburtstag zu gratulieren – mit Billet und Besuch. Wer aber besucht werden möchte, möge sich bitte unter einer der unten angegebenen Telefonnummern anmelden.

KANZLEI- UND SPRECHSTUNDEN DER PRIESTER

Ab September 2018 gelten folgende Kanzlei- und Sprechstunden der Priester:

Jeden DIENSTAG Winterzeit: 18:00 bis 19:00 Uhr
 Sommerzeit: 18:30 bis 19:30 Uhr

Jeden DONNERSTAG Winter/Sommer: 09:00 bis 12:00 Uhr

Andere Terminwünsche bitte telefonisch vereinbaren:

Pfarrkanzlei (zu den Kanzleistunden): **02245 2357**

Pfarrvikar Patrick Nworgu: **0660 3891958**

Pfarrmoderator Lawrence Ogunbanwo: **0664 5615760**

BEICHTE

Jeden ERSTEN DIENSTAG Winterzeit: 17:00 bis 17:30 Uhr
des Monats vor der Abendmesse Sommerzeit: 17:30 bis 18:00 Uhr
oder nach Vereinbarung.

Pfarrvikar Patrick Nworgu

Pfarrmoderator Lawrence Ogunbanwo

Regelmässige Termine:

Sonntag 09:30 Uhr Rosenkranzgebet, 10:00 Uhr Sonntagsmesse

Dienstag 17:30 Uhr Abendmesse (Winterzeit)

Dienstag 18:00 Uhr Abendmesse (Sommerzeit)

Dienstag 18:00 - 19:00 Uhr Offene Kirche (Juli und August)

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:

Pfarre Ulrichskirchen, Kirchenplatz 2, 2122 Ulrichskirchen – Telefon: 02245 2357

Das Pfarrblatt erscheint drei mal im Jahr.

Texte, Bilder und Grafiken ohne Quellenangabe, Gestaltung und Layout: Josef Burjak.

Das nächste Pfarrblatt erscheint voraussichtlich in der Woche 48 (ab 26. November 2018).

FR. 24. August	19:30	Mühlratzmesse Treffpunkt bis 18:30 beim Pfarrstadl
SA. 01. September	19:00	Jugendmesse in der Kirche zur Eröffnung des Ulrichskirchner Kirtags. Anschließend lädt die Jugend zum gemütlichen Beisammensein in den Pfarrstadl.
SO. 02. September Pfarrkirtag	10:00	Kirtag-Festmesse in der Kirche Nach der Messe fröhliche Unterhaltung mit Mittagstisch im Pfarrhofgarten
SO. 09. September	10:00	Sonntagsmesse Dirndlgwand-Sonntag
SO. 23. September	10:00	Rhythmische Messe zum Erntedankfest Anschließend Agape im Pfarrstadl
SO. 21. Oktober	10:00	Kindermesse Anschließend Pfarr-Café
SO. 28. Oktober Sonntag der Weltmission	10:00	Sonntagsmesse Thema: Äthiopien - Den Menschen Heimat geben
DO. 01. November Allerheiligen	10:00	Allerheiligenmesse Mit anschließendem Friedhofsgang
FR. 02. November Allerseelen	18:00	Gedenkmesse für die Verstorbenen
SO. 18. November	10:00	Ehejubiläumsmesse Wir feiern unsere Ehejubilare. Anschließend Agape im Pfarrstadl
SO. 25. November Christkönigssonntag	10:00 11:00 - 14:30	Kindermesse Adventmarkt im Pfarrstadl
SA. 01. Dezember	15:00	Weihnachtsmarkt in der Volksschule
SO. 02. Dezember 1. Adventssonntag	10:00 15:00	Sonntagsmesse mit Adventkranzsegnung Weihnachtsmarkt in der Volksschule
SA. 08. Dezember Mariä Empfängnis	10:00	Heilige Messe zum Fest der unbefleckten Empfängnis Mariens